

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 75 (1949)  
**Heft:** 32

**Artikel:** Aus Berlin  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-488427>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

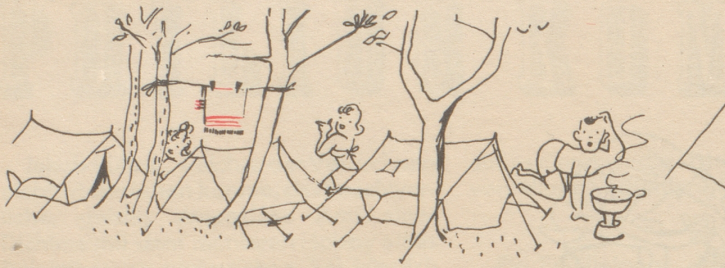
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





und sie zogen aus, ihre Zelte aufzuschlagen ...

„Du weisch was mir vergässe händ? s Zält!“

## Der Mann ohne Zeit

Mir ist meine Zeit abhanden gekommen.  
Wer hat sie mir genommen?

Hat sie mir jemand gestohlen?  
Wenn ich ihn erwische, werde ich ihn versohlen.  
Aber vor allen Dingen  
Hat er sie mir zurückzubringen.

Oder habe ich sie nur verlegt?  
Dann müßte sie doch zu finden sein.  
Wer sie mir bringt, ehe es Dreizehn schlägt,  
Den setz' ich zu meinem Prokuristen ein,  
Und er bekommt einen Finderlohn obendrein.

Weggeworfen werde ich sie doch nicht haben?  
Aus Versehen?  
Das kann schon geschehen.  
Aber daß das einem alten Knaben,  
Wie ich einer bin,  
Passieren sollte, will mir nicht in den Sinn.

Jetzt habe ich überhaupt keine Zeit mehr.  
Es ist kaum zu ertragen.  
Ich möchte sagen,  
Bis zum Verrücktwerden ist es nicht weit mehr.  
Ich habe keine Zeit, etwas zu tun,  
Keine Zeit, mich auszuruhen,  
Keine Zeit, zu essen, zu trinken,  
Keine Zeit, in den Schlaf zu sinken,  
Keine Zeit, mich an Schönem zu erlaben,  
Keine Zeit, jemand lieb zu haben,  
Nicht einmal Zeit etwas Böses auszudenken.

Was fange ich an ohne Zeit?  
Ist hier vielleicht jemand bereit,  
Mir etwas von seiner übrigen Zeit zu schenken?

H. Behrmann

## Betrifft Wettbewerb-Vierzeiler

Liebe Freunde!

Wir haben 3400 Verse zu beurteilen.  
Sobald als möglich veröffentlichen wir  
den Jury-Entscheid. Wir bitten um einige  
Geduld.

Grüezi

Verlag und Redaktion  
Nebelspalter.

## Lieber Nebil

Letzten Sonntag machten wir einen  
Bummel auf Schusters Rappen und ka-  
men abends hungrig und durstig in  
einem Dörfchen im Sihltal an. Plötzlich

fiel unser Blick auf eine alte, stark ver-  
witterte Tafel mit der Aufschrift: «Eigene  
Bauernspezialitäten». Das war es, was  
wir suchten: wieder einmal so eine  
währschafte Bauernspezialität ... Kurz  
entschlossen steuerten wir der zirka fünf  
Minuten entfernten Bauernwirtschaft zu  
und setzten uns in freudiger Erwartung  
des bevorstehenden kulinarischen Ge-  
nusses an einen der Gartentische. End-  
lich erschien die Heißersehnte und er-  
kundigte sich nach unserem Begehren.  
Mein Freund fragte was es zu essen  
gebe, da wir beide sehr hungrig seien;  
wobei sich meine müden Züge bereits  
wieder spannten und ich neue Kräfte  
zu spüren vermeinte. Aber oh Schreck,  
die also Angeredete bedauerte, daß sie  
leider nichts mehr offerieren könne  
außer einem Restaurationsbrot und  
Bauernschüblig. Ich würgte meine Ent-  
täuschung tapfer hinunter und erwiderte  
an Stelle meines Freundes, daß wir auf  
Grund der auf der Tafel angepriesenen  
Bauernspezialitäten gekommen seien.  
Auf diese Aeußerung begann die Frau  
fröhlich zu lachen und sagte: «Ja wüs-  
sedsi, das isch na vo der Sou her wo  
mer do gmetzget händ!»

## Aus Berlin

Die Russen behaupten, der Umstand,  
daß der Lustgarten in der russischen  
Zone liege, beweise, daß es in ihrer  
Zone besser zu leben sei als in der  
amerikanischen.

Die Amerikaner behaupten, der Um-  
stand, daß der Lustgarten in der russi-  
schen Zone liege, beweise, daß man  
den Lustgarten in jener Zone nötiger  
habe als in der amerikanischen. <sup>fis</sup>

## Frage einer Schönen

«Sind es die Männer eigentlich wert,  
daß man sein halbes Leben vor dem  
Spiegel mit seiner Toilette zubringt?»

HR



**Alex Imboden**  
**Bern**

Neuengasse 17 Telefon 21693  
Nähe Café Ryffli-Bar

**Au 1<sup>er</sup> pour les gourmets!**

**Walliser Keller Bern**



**CINZANO**

TORINO